

2. Monats-Bericht



2 Monate sind jetzt um- und im letzten Monat ist einiges passiert. Geprägt waren die letzten 4 Wochen von der Angst um und der Verteidigung der Bibliothek. Ein Mann ist aufgetaucht, der behauptet hat, ihm gehöre das Bibliotheksgelände, er hätte die rechtmäßigen Papiere usw. Das alles ist anscheinend im Zuge der Revolution, der Unruhen vor 20 Jahren geschehen und eigentlich wusste niemand hier so recht, was er davon halten sollte- da auch nie jemand die besagten Papiere gesehen hat. Trotzdem hatte der Mann anscheinend Recht und so verwandelte sich die Bibliothek innerhalb eines Tages in eine kleine Festung: Die Eingangstür wurde verschlossen, wir bekamen Wachmänner und nur noch Kinder durften das Gelände betreten. Grund: Betritt der Mann mit den Papieren das Gelände, gehört es ihm. Somit lautete unser Auftrag unter allen Umständen zu verhindern, dass er dieses betritt.

Die ersten Nächte schliefen wir alle in der Bibliothek- passten Tag und Nacht auf, kochten dort und nur zum Waschen und Kleiderwechseln gingen wir nach Hause. Doch nach 3 Nächten wurden wir Mädels (Anne, Linda und ich) sowie die Zirkusjungs abgezogen- d.h. Durften nicht mehr die Nacht in der Bibliothek verbringen. Wir bekamen richtige Wachmänner, es wurden Rollpläne erstellt für die Männer der Bibliothekscrew und die Casita-Besuche fielen aus. Auch erweckte die verschlossene Eingangstür den Eindruck, das

alles verschlossen war- weshalb viele Kinder wegblieben. Abends waren wir dann immer bis 10 Uhr alle in der Bibliothek- und da wir eine Feuerstelle hatten, kam ich auf die Idee, ein wenig Lagerfeuer-Feeling zu vermitteln:



Wir grillten Marshmallows, ich versuchte Stockbrotteig herzustellen (das Ergebnis war jetzt nicht so "rico"), backte einen Limonenkuchen (gibt ja keine Zitronen hier), Linda und ich haben Pfannkuchen für alle gemacht, machten Popcorn (was hier alle

lieber salzig mögen) und übergossen Ananas-Stücke mit heißer Schokolade. Die Jungs spielten eigentlich immer Fussball, andere lernten für Schule oder Universität. So bekam die an sich sehr ernste Lage, noch eine erfreuliche, gemeinschaftliche Seite.

Das Ziel war es, die Zeit bis zum 30. September durchzuhalten, da ab dann die Papiere die Doña Martha hat, anscheinend legalisiert worden waren.



Jetzt sind es 12 Tage später und es gibt immer noch einen Wachmann und Juve bleibt immer noch länger in der Bibliothek. Die Pforte ist wieder auf, die Casitas werden wieder besucht, die Normalität kehrt zurück, aber wir sind immer noch wachsam. Es fehlt ganz eindeutig an genaueren Informationen – und dieses Fehlen und die Unsicherheit zerrt an allen Nerven.

Diese ganze Belagerung war so präsent, dass mir gar nicht sofort einfällt, was sonst noch passiert ist.

Zum einen feierte die Bibliothek Geburtstag - nur dass der Geburtstag genau in die Belagerungszeit fiel. Wir hatten geplant, vormittags viele verschiedene Aktivitäten anzubieten: Basteleien, Übungen mit dem Zirkus, Spiele... . Die Chavalos vom Zirkus waren in diese Unternehmungen ebenfalls mit eingespannt. Leider kamen aber keine Kinder- was zum einen wohl daran lag, dass sie vormittags viele Tests in der Schule hatten, zum anderen und das mag wohl der Hauptgrund sein, weil die Bibliothek verschlossen wirkte, durch die Wachmänner etc.



Erst nachmittags kamen einige, mit denen wir dann Spiele spielten (Reise nach Jerusalem z.B) und bastelten. Auch stellten wir eine Wand auf, auf der die Kinder schreiben sollten, was die Bibliothek für sie bedeutet.

Auch wenn es nachmittags mehr Aktivitäten gab, war es doch schade, dass vormittags niemand kam.

Letzten Samstag hatte ich dann auch endlich die Gelegenheit Jacky- ein Mädchen aus dem Zirkus- zu ihrer Uni in Somoto zu begleiten, was die Male davor, wegen der Verteidigung der Bibliothek ausgefallen war.

Es war ein sehr schöner und entspannter Tag. Somoto ist mit dem Bus etwas mehr als eine Stunde von Ocotital entfernt. Sie studiert dort, weil die Uni einen besseren Ruf als die Ocotitaler Universität hat. Es war recht interessant, zu erleben, wie ein Uni-Tag in Nicaragua abläuft: Der Stundenplan wird immer für 3 Monate erstellt. Man geht nur

Samstags zur Uni. Jacky hat z.B. etwa 1 ½ h "Derechos administrativos", danach ebenso lange "Salúd Publico" und danach noch ein Fach- Ihr Tag dauert von 8 Uhr bis 15 Uhr. Allerdings sind die Zeitangaben eher Richtlinien- der "Salúd Publico" Unterricht bspw. dauerte 40min. Man kann das Uni-Leben Nicaraguas also nicht mit dem deutschen vergleichen. Was ich auch sehr bemerkenswert empfand, war die Tatsache, dass der Professor für "Rechte" 2 Ehefrauen illegalerweise hat.

Zum Mittagessen gingen wir in ein Cafetin in dem es "Raspados" gab: Das ist geraspelttes Eis, über das eine süße Masse mit verschiedenen Geschmackssorten gegossen wird. Ich hatte eine Masse aus Kaffee, Zucker und Milch. Es gibt aber auch Kokosnuss-Milch oder nur Milch. Das werde ich auf jeden Fall in Deutschland vermissen.

Ansonsten kann ich von keinen weiteren Aktivitäten berichten. Einen Sonntag war ich noch einmal mit auf der Finca meiner Familie, wo auch das Bild von mir und meinem Gastbruder Enmanuel entstand. Aber die restlichen Tage, auch Wochenenden war ich immer in der Bibliothek, habe Spanisch gelernt oder Spiele gespielt.



Der Zirkus hatte diesen Monat viele Aufführungen meistens tagsüber in Schulen, sodass ich ihn nicht begleiten konnte. Einmal allerdings auch abends in einer offener Bar, etwas außerhalb von Ocotal unter der Woche. Die letzten zwei Punkte waren auch der Grund, wieso kaum Gäste anwesend waren. Trotzdem war es toll für den Zirkus- abends sind besonders die Feuervorführungen beeindruckend.

Auch die Casita- Gruppen hatte einen Präsentationstag bei uns in der Bibliothek- jede Casita hatte etwas vorbereitet, was sie präsentierte. Meine Casita "Mercado" z.B. hatte eine kleine Geschichte dargestellt. Die Geschichte hatten die Kinder selbst verfasst. Mit Masken stellten sie ihr Stück dar. Andere tanzten etwas vor oder hatten ebenfalls ein Stück vorbereitet.



Ansonsten habe ich mich jetzt in meine Arbeit hier eingeföhlt. Meine Arbeit beginnt um 8 Uhr morgens und immer habe ich direkt mit jemanden eine Unterrichtseinheit Deutsch. Nachmittags arbeite ich meistens mit Nelsy zusammen: Wir machen Bastelarbeiten mit den Kindern. Ich habe ein Buch aus Deutschland mitgebracht, dass "Zisch, Blubber, Knall" heißt. Vormittags versuche ich dann etwas daraus zu machen und wenn ich es verstanden habe, bringe ich es Nelsy bei und wir arbeiten nachmittags mit den Kindern daran. Dass



Tolle an dem Buch ist, ist dass es immer so etwas wie einen Clou gibt - z.B. der Schlangenkopf von den Basteleien auf dem Bild ist nicht angeklebt - allein die Schwerkraft hält ihn dort.

Wir haben Fluggeräte (ähnlich wie

Papierflieger) gebastelt, von denen v.a. die Chavalos vom Zirkus begeistert sind. Saddam und ich haben dann einen Tag versucht das Fluggerät überdimensional groß zu basteln- und es ist uns tatsächlich gelungen und nun fester Bestandteil der Spielzeuge der Bibliothek.

Auch habe ich jetzt Nelsy dazu animiert, uns in Origami zu probieren. Wenn wir nichts zu tun haben, versuchen wir immer etwas Neues aus den Büchern zu lernen, die es in der Bibliothek gibt- Haben einige Origami-Blumen auch schon in der Casita in "Sandino" mit den Kindern gemacht und in der Bibliothek wollen die Kindern auch jeden Tag eine neue Figur lernen.

Die Origami- Basteleien sind super geeignet für Casitas oder auch die Bibliothek: Weil man nur das Wissen und Blätter braucht. Außerdem

ist das Ergebnis etwas, was man mit nach Hause nehmen kann und auf das man stolz sein kann.

Wenn es sehr viele Kinder in der Bibliothek gibt, mache ich auch aktivere Sachen: Fußballspielen oder "Kupp" – ein Spiel bei dem es zwei Teams gibt, die versuchen müssen, Holzstücke auf der



jeweils anderen Feldseite mit Stöcken um zuschmeißen.

Einen Tag waren wir Freiwilligen von Doña Martha zum Mittagessen eingeladen. Um 12 Uhr waren Anne und ich daher pünktlich bei ihr Zuhause, um zu erfahren, dass die Hausherrin noch im Preescolar ist und die Hausangestellten auch gar nichts von einem

Mittagessen wussten. Wir riefen dann Linda an, die ebenfalls nichts wusste. Diese sprach dann mit Doña Martha, die versicherte, dass es ein Mittagessen gäbe und sie auch bald käme. Anne und ich warteten also bei ihr und nach 40 min. kamen dann Don Enrique und Linda um mit uns zur "Casa entre Nosotras zu fahren"- da wir dort essen sollten - mit noch 3 anderen Deutschen (Angestellte des GIZ), die gerade in Ocotal waren. So um 14 Uhr aßen wir dann auch wirklich dort alle und Anne und ich dachten auch nur : "Willkommen in Nicaragua". An diese Art haben wir uns mittlerweile gewöhnt: Man macht eine Zeit aus, kommt viel zu spät und alles fängt noch viel, viel später an. Und sowieso weiß niemand, was eigentlich der Plan ist.

Das war auch das erste Mal, dass Anne und ich die "Casa entre nosotras" besuchten. Das Haus ist unglaublich schön und ruhig. Zwei Zimmer teilen sich immer ein Bad und als wir dort waren, kamen wir ins Gespräch mit 3 Mädchen um die 16 Jahren (2 schon mit Kind). Man konnte spüren, wie wichtig diese Einrichtung für die Mädchen ist und ich unterhielt mich mit einer der Leiterinnen, wie man einen stärkeren Austausch zwischen der Bibliothek und der "CeN" einrichten könnte. Sie erklärte, dass es besser sei, Aktivitäten in der Bibliothek zu planen, als in der Casa selbst- so wird der Abstand zwischen uns und den Mädchen gewahrt, da wir keine Freundinnen darstellen sollen. Wir haben nun ausgemacht, dass jeden Montag Nachmittag eine Gruppe aus der Casa in die Bibliothek kommt und ich etwas mit ihnen mache- dieser Austausch fängt jetzt diesen Montag an und ich werde mit den Mädels Origamis basteln.

Das ist also, was mich in diesem Monat als Aktivität noch erwartet.

Ansonsten war es das für diesen Monat vom anderen Ende der Welt.

An alle die bis hier hin gelesen haben und sich für meinen Aufenthalt in
Nicaragua interessieren, schicke ich ein Danke über den Atlantik.
Liebe Grüße, saludos aus Ocotal.
Vanessa

Kontoinhaber:
Nueva Nicaragua e.V.

Bank: KD-Bank, Dortmund
BLZ: 350-601-90

Kontonr.: 10 13737 033

Kennwort: Spenderkreis Vanessa Strieth

Der Verein und Ocotal danken Ihnen für Ihre Unterstützung!